

## 2. SYMBOLE UND ZEICHEN DES NEUEN DIÖZESANBISCHOFS

### Die Symbole des Hirten

Die **Insignien (Amtszeichen) eines Bischofs** – auch „Pontifikalien“ genannt – bringen dessen religiöse Würde und kirchliche Vollmacht sichtbar zum Ausdruck. Die zentralen bischöflichen Insignien sind Ring, Stab und Brustkreuz.

#### Der Ring



Der Ring ist Zeichen der Bindung und der Treue. Er drückt die Verbundenheit des Bischofs mit Christus und der Kirche, konkret mit der ihm anvertrauten Diözese aus. In frühchristlicher Zeit wurde der Ring eines Bischofs auch als Siegelring verwendet.

Manfred Scheuers Bischofsring wurde bei seiner Bischofsweihe 2003 von der Stadt Innsbruck gestiftet. In den schlicht gehaltenen, goldenen Ring ist ein natürlich gewachsener Stein in Form eines Kreuzes (Kreuzstein) eingearbeitet. Der Ring wurde vom Innsbrucker Goldschmied Josef Kölblinger angefertigt.

Foto: Bischofsring / © Diözese Innsbruck

#### Der Stab

Der Stab (auch „Pastorale“ genannt) ist ein Symbol für das Hirtenamt, das dem Bischof anvertraut wird. Bereits in der frühchristlichen Kunst wird Christus als guter Hirte mit einem Stab dargestellt. Dem Bischof wird mit diesem Stab aufgetragen, für die Menschen seiner Diözese zu sorgen, so wie Christus sich als guter Hirt für die ganze Menschheit Sorge getragen hat. Der Bischofsstab von Bischof Manfred ist ein Geschenk des Linzer Domkapitels anlässlich seiner Amtseinführung. Gestaltet wurde der Stab von dem öö. Künstler Herbert Friedl, einem langjährigen Weggefährten von Bischof Scheuer. (*Details siehe unten*)

#### Das Brustkreuz



Das Brustkreuz (auch „Pektorale genannt“) macht deutlich, dass sich der Bischof in die besondere Nachfolge Christi begeben hat, die trotz aller schweren Momente im Leben unter dem christlichen Siegeszeichen des Kreuzes steht.

Das Brustkreuz von Bischof Manfred, gestiftet von Freunden des Bischofs, ist in Silber und Gold gearbeitet. In der Mitte trägt das Kreuz einen Granaten aus Tirol.

Ebenso wie der Ring wurde es vom Innsbrucker Goldschmied Josef Kölblinger angefertigt.

Foto: Brustkreuz / © Diözese Innsbruck

Textvorlage: Bruno Almer, Referent für Liturgie, Bischöfliches Pastoralamt Diözese Graz-Seckau

## Das Wappen



### Die Symbolik

Das gevierte Schild beinhaltet  
 im **ersten Feld** auf blauem Hintergrund ein goldenes Kleeblattkreuz (aus dem Diözesanwappen Linz),  
 im **zweiten Feld** auf Silber ein rotes Ährenbündel (Bezug zum elterlichen Bäckereibetrieb),  
 im **dritten Feld** auf rotem Hintergrund zwei silberne Pfähle (Landesfarben von Oberösterreich),  
 im **vierten Feld** wiederum auf blauem Hintergrund eine zur Schildmitte fliegende goldene Taube (Bezugnahme auf den Wappenspruch, die Taube als Verweis auf die Taufe und das Bemühen um Frieden aus der Treue zum Glauben).

Die 12 grünen Quasten mit dem Pontifikalhut sind üblich Zeichen der Bischofswürde, das goldene Vortragekreuz ist Grundsymbol des christlichen Glaubens.

Im Spruchband befindet sich der Wahlspruch von Bischof Dr. Manfred Scheuer: *Spiritus vivificat* – Der Geist macht lebendig.

## Die KünstlerInnen



Im **Heraldik Atelier von Erika und Georg Watzenegger in Sulz (Vorarlberg)** werden seit 1983 Wappen, Urkunden und Stammbäume kunstvoll und kalligrafisch gestaltet. Die gelernte Glas- und Porzellanmalerin Erika Watzenegger übernahm 1983 bei der Eröffnung ihres Ateliers vom ehemaligen Alpenländischen Wappenarchiv in Sulz (Wilhelm Appel) eine große Anzahl von Wappenbüchern und Archivunterlagen. Dieses Wappenarchiv erweiterte die Expertin kontinuierlich; heute umfasst es mehr als 500.000 Familiennamen aus ganz Europa, die nachweislich ein Wappen führen oder führten. Ihr Mann Georg Watzenegger hat sich der Genealogie (Familienforschung) und der Forschung nach Familienwappen verschrieben.

Das neue Wappen von Bischof Dr. Manfred Scheuer ist nicht das erste Bischofswappen, das im Heraldik Atelier in Sulz angefertigt wurde. Auch das Wappen des im Jahre 2013 neu ernannten Feldkircher Bischofs Benno Elbs sowie das Wappen des österreichischen Militärbischofs Werner Freistetter in Wiener Neustadt (2015) wurden hier bereits entworfen und angefertigt; Abt Anselm van der Linde, Abt der großen Territorialabtei Wettingen-Mehrerau (Bregenz), ebenfalls Mitglied der Österreichischen Bischofskonferenz,

hat bereits im Jahre 2009 sein neues Wappen von der Heraldikerin Erika Watzenegger entwerfen und anfertigen lassen. Auch der bekannte Abt Andreas Range aus dem großen Zisterzienserkloster Marienstatt bei Köln ließ hier sein Wappen entwerfen und anfertigen.



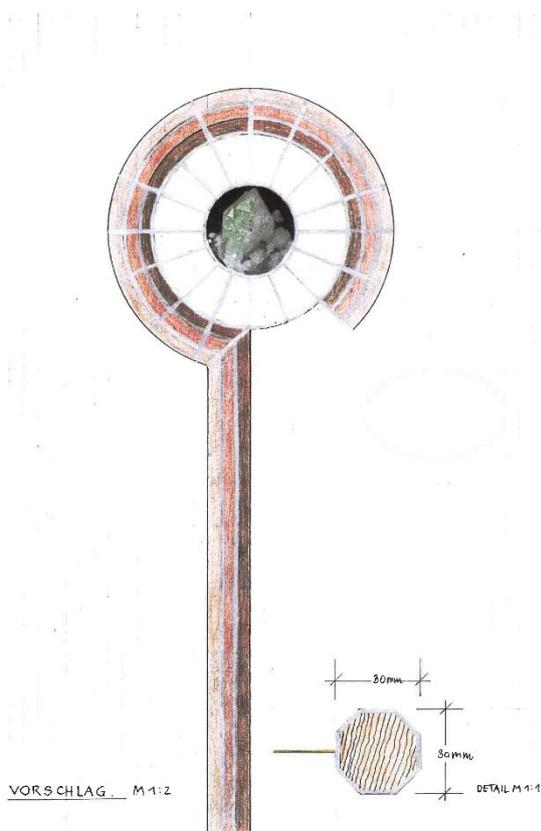
Foto: Heraldik Atelier

Das schöne, schlichte Wappen von Bischof Dr. Manfred Scheuer wurde von Tochter Karin Natter, geb. Watzenegger, die als gelernte Malerin und Vergolderin im Heraldik Atelier als Nachfolgerin bereits mitarbeitet, kunsthandwerklich angefertigt.

Anfragen in Zusammenhang mit der kirchlichen Heraldik, aber auch Familienwappen und die daraus resultierenden anspruchsvollen Arbeiten mit Entwürfen und Aufträgen zur kunstvollen Anfertigung der Wappen sind für Familie Watzenegger immer eine besondere Herausforderung und ehrenvolle Aufgabe.

[www.heraldik-atelier.at](http://www.heraldik-atelier.at)

## Der Stab



Faksimile: Entwurf Herbert Friedl

*Foto des Stabes folgt bei der Amtseinführung*

### Gedanken zum „Strahlenstab“

„Ein Bergkristall wird gehalten von vielen zarten Verbindungen und Streben, denn: Das Zarte ist zuweilen stärker als das Starke. Die Krümme des Stabes ist Halt für eine zarte Vernetzung. Wir sind miteinander vernetzt und zugleich gehalten. Der Stein in der Mitte ist Symbol für Christus Jesus, der uns alle verbindet. Die Verbundenheit mit ihm verleiht Strahlkraft.“ Mit diesen Worten erklärt der oberösterreichische Künstler **Herbert Friedl** den Entwurf für den Bischofsstab von Manfred Scheuer. Der Stab ist ein Geschenk des Linzer Domkapitels anlässlich der Amtseinführung des neuen Linzer Diözesanbischofs. Er ist Symbol für das ihm anvertraute Hirtenamt.

Die Endfertigung übernahmen **Christian Hörleinsberger** (Tischlerei, Pierbach) und **Lukas Drobny**, (Goldschmied, Auberg, Linz).

## Der Künstler

Herbert Friedl ist ein oberösterreichischer Maler, Grafiker, Raum- und Objektgestalter. Er wurde 1943 in Unterweikersdorf (Mühlviertel) geboren und stammt aus einer Arbeiterfamilie bäuerlicher Herkunft. Nach Abschluss einer Tischlerlehre absolvierte er die Höhere Technische Bundeslehranstalt Linz / Abteilung Grafik-Design. Er war Gasthörer an der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz und nahm an internationalen Künstlersymposien und Sommerakademien teil.



Seit 1978 ist Friedl freischaffend tätig (Grafik, Malerei, Objekt- und Raumgestaltung). Der Künstler lebt und arbeitet in Pregarten und Linz. Ein Schwerpunkt in seinem Schaffen nimmt die Druckgrafik ein. Friedls Engagement für die Würde des Menschen hat ihn auf die bedrückende Nähe des ehemaligen KZ-Lagers Mauthausen und die dortigen grausamen Geschehnisse bildnerisch reagieren lassen. In mehreren grafischen Zyklen hat er versucht, auf existentielle Fragen des menschlichen Daseins zu antworten. Ein aktuelles Werk Friedls ist ein Mahnmal für die Opfer der „Mühlviertler Menschenjagd“ am Kalvarienberg in Wartberg ob der Aist, das im November 2015 enthüllt wurde.

Herbert Friedl hat etliche Sakralräume, Meditationsräume, Gedenkstätten, Kreuze und Kreuzwege gestaltet. So zeichnet er in Oberösterreich u. a. für die Jägerstätter-Stele im Linzer Mariendom, für die Kirchen- und Altarraumgestaltung in Ebensee, in Bach, in der Minoritenkirche Linz und in der Solar-City Linz,

für den Kreuzweg in der Pfarrkirche Altenberg sowie für die Gestaltung von Altarraum und Kreuzweg in Pregarten verantwortlich.

Viele Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland haben bereits Friedls Handschrift getragen. Er erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen bei Künstlerwettbewerben. Seine Werke befinden sich in wichtigen öffentlichen und privaten Sammlungen. 2005 wurde Friedl zum Professor h. c. ernannt.

Sein Leitmotiv für die künstlerische Arbeit gilt seit Jahren:

*„Das Einfache verwahrt das Rätsel des Bleibenden und des Großen“*

Mit Bischof Scheuer ist Herbert Friedl seit Langem verbunden. Die beiden teilen unter anderem die Leidenschaft für die Berge.

<http://www.herbertfriedl.at/>